



# Menschenbilder

Psychologische, biologische,  
interkulturelle und religiöse Ansichten

**Jochen Fahrenberg**

© Copyright Jochen Fahrenberg,

Institut für Psychologie, Universität Freiburg 2007

Version 11. 8. 2007

Der Text kann von dieser Homepage als PDF-Datei heruntergeladen und zitiert werden als:

Fahrenberg, Jochen (2007) Menschenbilder. Psychologische, biologische, interkulturelle und religiöse Ansichten. Psychologische und Interdisziplinäre Anthropologie. Online im Internet: <http://www.jochen-fahrenberg.de> [PDF-Datei, 268 Seiten, 1.8 MB, und Datum des Downloads].

Der Text wird außerdem als e-Buch im DIN 5 Format auf dem PsyDok Dokumentenserver der Universität des Saarlandes SLUB (Volltextserver der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie) open access archiviert. Bitte beziehen Sie sich beim Zitieren dieses Dokumentes in PsyDok der SULB immer auch auf die dort angegebene Quellenidentifikation: <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2007/981/> und auf den angegebenen Uniform Resource Name

URN: <urn:nbn:de:bsz:291-psydok-9817>

## Hinweis zum Urheberrecht

Für Dokumente, die in elektronischer Form über Datennetze angeboten werden, gilt uneingeschränkt das Urheberrechtsgesetz (UrhG). Insbesondere gilt: Einzelne Vervielfältigungen, z.B. Kopien und Ausdrücke, dürfen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch angefertigt werden (Paragraph 53 Urheberrecht). Die Herstellung und Verbreitung von weiteren Reproduktionen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Urhebers gestattet. Der Benutzer ist für die Einhaltung der Rechtsvorschriften selbst verantwortlich und kann bei Missbrauch haftbar gemacht werden. Es ist zu den folgenden Bedingungen erlaubt, das Werk zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich zugänglich zu machen: Namensnennung des Autors in der von ihm festgelegten Weise. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Dieses Werk darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden. Im Falle einer Verbreitung müssen den anderen Nutzern die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitgeteilt werden. Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten. – Diese Lizenz lässt die gesetzlichen Schranken des Deutschen Urheberrechts unberührt.

Einige der Themen sind in dem vorausgegangenen Buch „Annahmen über den Menschen“ – Texte und Kommentare zur Psychologischen Anthropologie (Verlag Asanger, Heidelberg, Kröning, 2004) ausführlicher, d.h. auch mit mehr Zitaten und Literaturhinweisen dargestellt worden. Dazu gehören u.a. die Menschenbilder der ausgewählten Psychotherapeuten mit kurzen Biographien und ein Überblick über die psychologische Forschung über Menschenbilder. Herrn Frank Illing danke ich für die kritische Durchsicht des neuen Manuskripts.

## Über den Autor:

Studium der Psychologie, Philosophie und Soziologie, in Freiburg, Hamburg und London, Promotion in Psychologie, Forschungsassistent in der Herz-Kreislauf Klinik Bad Oeynhausen, Habilitation in Freiburg, Gründung der interdisziplinären Forschungsgruppe Psychophysiologie 1970, Lehrstuhl für Psychologie 1973, Gründungs-Sprecher des Freiburger Forschungsschwerpunkts Neuropsychologie/Neurolinguistik, emeritiert 2002.

**Arbeitsgebiete:** Psychophysiologie und Neuropsychologie; Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung; Methodenlehre der Psychologie; Wissenschaftstheorie, Geschichte und Berufsethik der Psychologie; Psychologische Anthropologie.

**Bücher:** u.a. *Psychophysiologische Persönlichkeitsforschung*; *Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI (mit Koautoren)*; *Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (mit Koautoren)*; *Psychologische Interpretation Biographien – Texte – Tests*; *Alltagsnahe Psychologie mit hand-held PC und physiologischem Mess-System (mit Koautoren)*; *Annahmen über den Menschen*; *Psychophysiologie in Labor, Klinik und Alltag (mit Michael Myrtek)*.

**Homepage:** <http://www.jochen-fahrenberg.de>

## Inhaltsverzeichnis

1	<b>Annäherung an die Frage: Was ist der Mensch?</b>	<b>1</b>
	<b>Menschenbilder der Psychotherapie und Psychologie</b>	
2	Von Sexualität und Aggressivität, Lustprinzip und Realitätsprinzip geleitet mit skeptischer Hoffnung auf eine humane Entwicklung (Sigmund Freud)	16
3	In den Widersprüchen von biologischen Trieben und geistiger Freiheit, als sozialer Charakter geformt (Erich Fromm)	25
4	Auf der Suche nach individueller Sinnggebung, nach Gott, als lebenslange Aufgabe des Menschen (Viktor Frankl)	31
5	Selbsterkenntnis, Geistigkeit und humanistische Wertorientierung auf dem Weg zur positiven Verwirklichung des Menschen (Charlotte Bühler, Carl-Gustav Jung, Carl Rogers, Albert Maslow)	36
6	Wirkliche Fortschritte im menschlichen Zusammenleben als soziale Erziehung nach psychologischen Lerngesetzen (Burrhus F Skinner)	44
7	Die Menschenbilder der Psychotherapeuten und die Erweiterung der Perspektiven	50
8	Menschenbilder als Forschungsthemen der empirischen Psychologie	55
	<b>Menschenbilder der Biologie und Neurobiologie</b>	
9	Egoistische Gene bestimmen mit ihrem Überlebens-Programm die biologische Anpassung und die Evolution unseres Gehirns	68
10	Nur ein Schimpanse und doch unser nächster biologischer Verwandter	79
11	Das lernende Gehirn und nicht ein spekulatives geistiges Wesen bestimmt den Menschen nach seiner Natur	85
	<b>Menschenbilder in sozialer und interkultureller Sicht</b>	
12	Kommunikation und soziale Interaktion, die Menschen im System der Familien-Beziehungen, der Lebenswelt und Umwelt	92
13	In vielen Ländern und Kulturen zu Hause, Menschen wie wir	97
	<b>Menschenbilder und Religion</b>	
14	Gottesliebe und Nächstenliebe, Rechtfertigung und Gnade vor Gott, der durch seinen Sohn Rettung und ein ewiges Leben ermöglicht	106
15	Die Angst und das Leiden überwinden, ohne Illusion über ein Ich, aber im Mitleid mit allen fühlenden Wesen – [und ein Exkurs zum chinesischen Menschenbild]	117
16	Direkt vor dem einzigen Gott stehend, ohne Kirche und Priester, der Barmherzigkeit Allahs vertrauend	127
17	Religion und Religiosität Was ist repräsentativen Umfragen zu entnehmen?	135
18	Bestimmung des Menschen durch Gottes-Glauben, unsterbliche Seele und freien Willen?	150
	<b>Der Weg der Aufklärung</b>	
19	Menschenwürde und Menschenrechte	165
20	Ethik auf fester Grundlage und universal für alle Menschen? Menschenbilder und religiös motivierte Wertkonflikte	174
21	Aufklärung des Menschen über die „selbst verschuldete Unmündigkeit“	188
22	Glauben und Vernunft	198
23	In einer pluralistischen Welt mit Toleranz für andere Religionen und Menschenbilder?	206
24	Ohne Schöpfer-Gott und unsterbliche Seele – nur ein aufgeklärter Mensch?	221
25	Annahmen über den Menschen. Überzeugungen und ihre Konsequenzen	240
	Anmerkungen	247
	Literaturverzeichnis	252

## Zusammenfassung

Das Menschenbild ist die Gesamtheit der Annahmen und Überzeugungen, was der Mensch von Natur aus ist, wie er in seinem sozialen und materiellen Umfeld lebt und welche Werte und Ziele sein Leben haben sollte. Diese Annahmen über den Menschen sind das Thema der Philosophischen Anthropologie und als empirische Fragestellung bilden sie eine Aufgabe der Psychologie. In neuerer Zeit werden die traditionell religiös oder philosophisch bestimmten Menschenbilder zunehmend durch die Ergebnisse der Humanwissenschaften beeinflusst. Statt der üblichen Abgrenzung von Philosophischer Anthropologie und Biologischer Anthropologie zu folgen, muss heute auf eine Interdisziplinäre Anthropologie hingearbeitet werden. Zu dieser Aufgabe kann die Psychologie wegen ihrer Grenzstellung zwischen Geistes- und Sozialwissenschaften, Biologie und Medizin wesentlich beitragen.

Das Buch enthält fünf Themenbereiche: (1) Menschenbilder der Psychotherapie und Psychologie: u.a. Sigmund Freud, Erich Fromm, Viktor Frankl, Burrhus F. Skinner, außerdem Beiträge der Persönlichkeits- und Sozialpsychologie zu subjektiven Theorien, Selbsttheorien und Einstellungen. (2) Menschenbilder der Biologie und Neurobiologie: Genetik, Abstammung, Primatenforschung und Hirnforschung. (3) Menschenbilder in sozialer und interkultureller Sicht. (4) Menschenbilder und Religion: Christentum, Buddhismus, Islam, Chinesischer Universalismus; repräsentative Umfragen zu Religion, Religiosität und Spiritualität. (5) Wege der Aufklärung: Menschenwürde und Menschenrechte, Menschenbilder und religiös motivierte Wertkonflikte, Glauben und Vernunft, Pluralismus und Toleranz, Überzeugungen und ihre Konsequenzen. – In 25 Kapiteln werden wichtige Aspekte von Menschenbildern geschildert. Zum Thema der religiösen Überzeugungen werden bevölkerungsrepräsentative Umfrageergebnisse in Deutschland einbezogen. Eine eigens durchgeführte Untersuchung bei 800 Studierenden verschiedener Fächer befasste sich u.a. mit der Evolution und Sonderstellung des Menschen, geistiger Existenz nach dem Tod, Gottesglauben und Theodizee-Problem, Atheismus, Interesse an Religion und Sinnfragen, dualistischer bzw. monistischer Auffassung des Gehirn-Bewusstsein-Problems sowie der Willensfreiheit.

Die Annahmen über den Menschen sind so verschieden, dass eine einheitliche Bestimmung unmöglich ist. Dieser Pluralismus der Überzeugungen ist eine Folge der philosophischen Aufklärung, der Säkularisierung und der Glaubensfreiheit; er wird durch das zunehmende Wissen über andere Kulturen und andere Religionen gefördert. Deswegen bildet der fortschreitende Prozess der Aufklärung ein zentrales Thema: der Umgang mit diesem Pluralismus, Toleranz und Intoleranz, Vernunft und Glauben, Fundamentalismus und Aberglauben. Aus psychologischer Sicht sind die Fähigkeit zur Perspektiven-Übernahme, die Duldung der Mehrdeutigkeit und eine geringe Ausprägung autoritärer und ethnozentrischer Persönlichkeitszüge als toleranzfördernde Denkstile hervorzuheben. Der Pluralismus der Menschenbilder führt häufig zu religiös motivierten Wertkonflikten, muss aber nicht zwingend auf eine Relativierung grundlegender ethischer Normen hinauslaufen. An die Stelle der religiösen oder metaphysischen Begründungen der Ethik treten die universalen Prinzipien der Menschenwürde und Menschenrechte sowie die Idee des Weltethos, insbesondere die in sehr vielen Kulturen verbreitete Goldene Regel.

Die Absichten des Buchs werden in zwei Themen zusammengefasst: Die differentielle Psychologie der Menschenbilder erfordert mehr empirische Untersuchungen und die Reflexion der möglichen Konsequenzen philosophischer Vorentscheidungen für die Forschung und die Praxis der Psychologen, Psychotherapeuten, Ärzte und anderer Berufe. – Die Kontroversen über das Gehirn-Bewusstsein-Problem (Leib-Seele-Problem) und die Willensfreiheit lehren, dass geisteswissenschaftlich-idealistische und naturalistische Auffassungen einander ausschließen. Demgegenüber bedeutet Komplementarität, dass jedes der beiden Bezugssysteme auf seine Weise vollständig ist, aber dennoch nur einen Teil bildet in der umfassenden Beschreibung von Geistigkeit *und* Natur des Menschen.

**Schlagerworte:** Aberglaube, Anthropologie, Aufklärung, Autoritäre Persönlichkeit, Differentielle Psychologie, Glaube, Immanuel Kant, Komplementarität, Kulturanthropologie, Lebenssinn, Leib-Seele-Problem, Menschenbild, Menschenrecht, Persönlichkeit, Persönlichkeitstheorie, Philosophische Anthropologie, Pluralistische Gesellschaft, Psychologische Anthropologie, Religionspsychologie, Religiöser Pluralismus, Spiritualität, Subjektive Theorie, Toleranz, Weltanschauung, Weltethos, Willensfreiheit, Psychologen- (Einstellungen).

## **Concepts of man (“Menschenbilder”, assumptions about human nature).**

### **Psychological, biological, cross-cultural & religious perspectives.**

#### **Psychological and interdisciplinary anthropology.**

##### **Summary**

A concept of man (“Menschenbild”) is the comprehensive representation of assumptions and belief systems about human nature, about how man lives in his social and material context, and about which values and goals he should have in life. Assumptions about human nature are a matter of Philosophical Anthropology and of empirical investigation in Differential Psychology. In more recent times, the traditional concepts of man as formed by religion and philosophy have become increasingly influenced by findings of the advancing biological and social sciences. The conventional distinction between Philosophical Anthropology and Biological Anthropology should be superseded by an explicit interdisciplinary approach. Psychology can make a considerable contribution to this by virtue of its well-placed position as a field of science between those of the Humanities, Social Sciences, Biology and Medicine.

The book has five main topics: (1) Concepts of man in Psychotherapy and Psychology, for example, Sigmund Freud, Erich Fromm, Viktor Frankl, Burrhus F. Skinner, and concepts from personality research and social psychology such as subject models, self theories, and attitudes. (2) Concepts of man in Biology and Neurobiology: genetics, descent of man, primatology, and brain research. (3) Concepts of man in Social and Intercultural Perspectives. (4) Concepts of man and Religion: Christianity, Buddhism, Islam, Chinese Religion; social surveys on religious beliefs, religious attitudes, and spirituality. (5) Ways of Enlightenment: Concepts of human dignity and human rights, assumptions on human nature and religiously motivated conflicts of value, religious belief and reason, pluralism and tolerance, covert anthropological assumptions and their consequences. – Concepts of man and their important aspects are outlined in 25 chapters. With respect to religious beliefs, findings from representative surveys in Germany are reported. A particular study by the author was conducted in 800 students to assess their attitudes toward such topics as evolution or creation of mankind, belief in forms of post-mortal existence, belief in god, theodicy, atheism, interest in religion and questions of life’s purpose and meaning, supernatural (parapsychic) relationships, a dualistic or monistic conception of brain and consciousness (mind-body), and free will or determinism.

The diversity of belief systems about human nature is such that a unified theory of man with which to accommodate the inherent contradictions of these systems appears impossible to achieve. This pluralism may be attributed to the continuing process of enlightenment and secularization and to freedom of religion. This development is being fostered by the growth in knowledge about inter-cultural and inter-religious diversity. The process of enlightenment is therefore a central theme with a number of key aspects: coping with pluralism, definitions of tolerance and intolerance, reason and belief, fundamentalism and superstition. Psychologically, the ability to take different perspectives and to tolerate ambiguity as well as having a low trait level of authoritarianism and ethnocentricity appear conducive to higher tolerance in thinking style. Pluralism may often lead to religiously-motivated value conflicts, but it does not necessarily result in a relativism of basic ethical norms. The religious foundation of morality is being replaced by secular and universal principles such as dignity of man, human rights, and the concept of World Ethos (“Weltethos”), especially the Golden Rule which is acknowledged as a valid principle in many cultures.

The aims of this book may be summarised in two points: The differential psychology of concepts of mind (“Menschenbilder”) requires more empirical investigation and reflection on the practical implications of philosophical preconceptions about mind-body and free will on the way in which psychotherapists, psychologists, and doctors exercise their respective professions. – The controversies on mind-body and free will show that idealistic and naturalistic concepts are mutually exclusive. The principle of complementarity acknowledges however that each of these two approaches constitutes in itself a frame of reference (or paradigm) which in its way is “complete” but captures only one aspect of the very broad notion of human spirituality *and* biological nature.

**Keywords:** Anthropology (Philosophical & Psychological & Cultural); Personality & Personality Theories; Differential Psychology: Authoritarian Personality; Mind-Body; Free Will; Human Nature; Human Rights; Meaning of Life; World View; Enlightenment; Immanuel Kant; Belief and Reason; “Weltethos”; Pluralism; Tolernace; Psychology of Religion, Spirituality; Subjective Theories; Complementarity Principle; Psychologists- (Attitudes).